

er,  
18.  
hm.  
hm.,  
hm.  
b.  
rg.,  
Ab.  
fen,  
ht.  
Ab.  
Ab.  
hm.  
perz  
ach  
l.  
er-  
ne-  
15  
nz  
je.  
B  
9  
12  
1  
1  
1  
1

vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
26 1/4 Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden  
angenommen: In Leipzig in der  
Dyck'schen Buchhandlung (Ritter-  
straße, schwarzes Brett, im Hinter-  
gebäude). In Magdeburg in der  
Creutz'schen Buchhandlung (Brei-  
teweg Nr. 156).

Sallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers (Waisenhaus). — Redakteur Dr. H. A. Daniel.

N<sup>o</sup> 377.

Halle, Sonnabend den 16. August. (Erste Ausgabe.)

1851.

Inserate werden mit 1 Sgr. pro gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet und in der Expedition des Couriers (Buchhandlung des Waisenhauses), in der Buchdruckerei des Waisenhauses, bei Hrn. Kaufmann Brodtkorb (Neumarkt), in der Knapp'schen Sortiments-Buchhandlung am Markt und Hrn. Kaufmann Seiffert am Klausthor angenommen. — Auswärts nehmen zur schnellen Weiterbeförderung Inserate an: Die Creutz'sche Buchhandlung in Magdeburg, die Löffler'sche Buchhandlung in Cönnern, die Kuhnt'sche Buchhandlung in Eisleben, Hr. Kammerer Mittel in Wettin, Hr. Hauptmann Meyer in Löbejün, die Dyck'sche Buchhandlung in Leipzig, die Papierhandlung von H. F. Grus in Merseburg, dem Rathskeller gegenüber und Hr. Bornhak, Lehrer an der Bürgerschule in Raumburg (kleine Neugasse Nr. 419) für Raumburg, Weißensfels und Umgegend.

Inhalt: Ob Freihandel? Ob Schutzoll? V. — Tagesschau. — Deutschland (Berlin, Posen, Hannover, Heidelberg, Frankfurt.) — Großbritannien und Irland (London.) — Portugal. — Italienische Staaten (Rom.) — Griechenland (Athen.) — Amerika. — Locales. — Vermischtes. — Sitzung des naturwissenschaftlichen Vereins. — Handelsnachrichten.

Δ Halle, den 16. August. (Ob Freihandel? Ob Schutzoll? V.) Wenn die Schutzölle die Einfuhr fremder Erzeugnisse verhindern oder erschweren, so verhindern und erschweren sie in demselben Grade die Ausfuhr der Erzeugnisse heimischen Gewerbefleißes. Sie begünstigen die inländische Fabrikation, so weit sie für den Markt innerhalb der Zollkette arbeitet; sie benachtheiligen dafür aber in gleichem Maße dieselbe, soweit sie auf die Märkte des Auslandes für den Absatz ihrer Waaren angewiesen ist. Schon dies reicht hin, den ganzen Widersinn schutzöllnerischer Dogmatik zu bekunden. Auf dem inländischen Markte hat der heimische Fabrikant an und für sich schon gewisse und nicht unbedeutende natürliche Vortheile vor dem fremden voraus. So der Vortheil größerer Nähe des Marktes, den Vortheil unmittelbarer Bekanntheit mit dem durch nationale Sitte und Eigenthümlichkeit mannigfach bedingter Bedürfnisse u. s. w. Auf dem auswärtigen Markte hat er dagegen alle diese Vortheile, die er auf dem heimischen für sich hat, gegen sich, so daß, wenn einer, jener allein der schutzbedürftige wäre. Könnte es sich also um Schutzoll überhaupt handeln, so wäre er ausschließlich eben für den auswärtigen angemessen. Statt dessen aber lieben es die Schutzöllner, die

Dinge auf den Kopf zu stellen, und dem Bedürftigen zu nehmen, um dem ohnehin schon Bevorzugten zu geben.

Die wichtigsten Ausfuhr des Zollvereins bestehen, außer in Cerealien, bekanntlich in s. g. Ganzfabrikaten, wie Wollen-, Baumwollen-, Leinen- und Seidengeweben, kurzen Waaren, Eisenwaaren u. dgl. m. Die Fabrikation aller dieser Waaren wird aber auf das Empfindlichste von den Zöllen getroffen, wie sie im Zollverein u. A. auf Eisen und Gespinnsten bestehen. Dank diesen Zöllen ist nämlich der betreffende Fabrikant, welcher der benannten Artikel behufs weiterer Verarbeitung benöthigt ist, gezwungen, sie dem heimischen Erzeuger mit höheren Preisen zu bezahlen, als er dies im andern Falle müßte. So muß der Baumwollenweber einen um den Betrag des Zwischolles höhern Preis für den Twist, d. h. für das Material seiner Arbeit, und gleichzeitig auch noch einen in gleicher Weise erhöhten Preis für das Eisen, so weit es Hülfsmittel seiner Produktion ist, entrichten. So werden dem Eisenwaaren- und dem Kurzwaarenfabrikanten ganz eben so wohl der Stoff, als die Werkzeuge der Fabrikation vertheuert u. s. w. Nun liegt es doch wohl auf der flachen Hand, daß in demselben Maße, in welchem auf diese Weise der heimische Fabrikant für den Absatz seiner

Baaren im Auslande beeinträchtigt, der Fremde daselbst gegen ihn im Vortheil gesetzt wird. Nöthigen wir unsere Fabrikanten theurer zu produziren, und dem entsprechend auch theurer auf einem Markte zu verkaufen, auf welchem es keine Abwehr fremder Konkurrenz giebt, so errichten wir damit ganz eigentlich auf unsere Kosten selber einen Schutzzoll zu Gunsten dieser. Wir zwingen z. B. unsere Weber, um des Twistzollens willen den Centner baumwollener Waare um 3 Thlr. theurer zu verkaufen und die Wirkung ist ganz die nämliche, als wenn unsere Gewebe bei der Einfuhr in ein drittes Land mit einem Differentialzoll von 3 Thlr. pro Ctr. im Unterschiede von den englischen, französischen, schweizerischen und belgischen belastet würden. Unsere Schutzzöllner schreien und klagen über die absperrende Handelspolitik anderer Länder, welche den Absatz unserer Erzeugnisse lähme, und siehe da, sie selber sind es, welche ihm Differentialzölle zu Gunsten des Auslandes entgegenstellen!

Der Widerstun eines solchen Gebahrens wird aber um so abentheuerlicher, wenn sich überdies noch zeigt, daß die Einfuhr fremder Fabrikate in den Zollverein bei weitem geringer ist, als die Ausfuhr zollvereinsländischer Fabrikate in das Ausland. Beträgt nämlich die letztere jährlich über 100 Millionen, so erreicht die erstere höchstens einen Werthbetrag von 65 Millionen Thalern. Alles, was der Schutzzoll sonach noch erreichen könnte, wäre, die 65 Millionen für die den inländischen Markt versorgende heimische Industrie gewinnen, um — dafür die für den Export arbeitende heimische Fabrikation im Betrage von über 100 Millionen auf das Spiel zu setzen! Um den halben Thaler zu verdienen, den ganzen ins Wasser zu werfen, wir gestehen, das ist eine Logik, von der wir nichts begreifen.

Se. Majestät der König ist am 13ten Abends 8 Uhr in Berlin eingetroffen.

Der Provinzial-Landtag von Brandenburg soll nach der „Voss. Z.“ am 1sten September eröffnet werden. Am spätesten dürften die rheinischen Stände zusammentreten.

Wahlen zu den Provinzial-Landtagen. Stadt Danzig: Consul Focking.

Dem „Hamb. Corr.“ schreibt man aus Frankfurt, Hannover wolle in kleinerem Maße (für die norddeutschen Staaten) die Unionsidee wieder aufnehmen.

Die ritterschaftlichen Korporationen in Hannover, vom Könige abgewiesen, wenden sich an den Bundestag.

Im Königreich Sachsen sind alle sogenannte Freie Gemeinden aufgelöst und verboten, da ihre Tendenz „unter religiösem Deckmantel eine rein politische sei.“

Der „Lloyd“ hält einen Aufstand in Italien für unwahrscheinlich, aber möglich und fügt hinzu: „Noch ein Aufstand in jenem Lande unter einer kräftigen österreichischen Regierung und es ist unser auf immer.“

Der Aufstand auf Cuba nimmt einen für Spanien bedrohlichen Charakter an.

## Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 15. August enthält Folgendes:

Sanssouci, den 13. August.

Se. Majestät der König sind von Allerhöchstdero Reise nach Königsberg in Preußen auf Schloß Sanssouci zurückgekehrt.

## Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Der General-Musikdirektor und Hof-Kapellmeister Meyerbeer ist zum Mitgliede der musikalischen Sektion und des Senats der hiesigen Akademie der Künste ernannt.

Angekommen: Der Königl. großbritannische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Lord Bloomfield, von Neu-Strelitz.

### Bekanntmachung,

betreffend den Besuch der Londoner Industrie-Ausstellung.

Den zum Besuch der Industrie-Ausstellung nach London reisenden vereinsländischen Industriellen sind folgende Erleichterungen zugestanden:

- 1) Die Direktionen der preussischen Staats-Eisenbahnen und die Königl. Verwaltung der niederschlesisch-märkischen Eisenbahn gestatten den zum Besuch der Industrie-Ausstellung nach London reisenden, so wie von einem solchen Besuch zurückkehrenden vereinsländischen Industriellen gegen Zahlung des Fahrgeldes für die zweite und dritte Wagenklasse die Benutzung von Plätzen der ersten und resp. zweiten Wagenklasse. Die Fahrgeld-Ermäßigung wird gegen Vorzeigung eines gehörig bescheinigten Reisepasses, aus welchem hervorgeht, daß der Inhaber gewerbetreibender, Landwirth, Forst- oder Bergmann, Künstler oder Techniker ist und sich zum Besuch der Ausstellung nach London begiebt, so wie bei der Rückreise gegen Vorzeigung einer Bescheinigung, daß er als solcher die Ausstellung besucht hat, gewährt.
- 2) Von den vereinsländischen Privat-Eisenbahn-Verwaltungen haben sich zur Gewährung einer gleichen Begünstigung bereit erklärt: die Direktionen der sämmtlichen schlesischen Eisenbahnen, der Bonn-Köln, der Prinz Wilhelms, der Münster-Hammer, der Berlin-Anhaltischen, der Berlin-Hamburger, der Berlin-Potsdam-Magdeburger, der Magdeburg-Halberstädter, der Magdeburg-Wittenberger und der Thüringischen, so wie auch das Direktorium der Löbau-Zittauer Eisenbahn im Königreich Sachsen. Die Direktion der thüringischen Eisenbahn ertheilt die gedachte Begünstigung nur unter der Bedingung, daß der Reisende bei der Hinreise alsbald auch für die Heimfahrt mitbezahlt und sich für diese durch einen in England visirten Paß legitimirt. Rückfichtlich der Berlin-Potsdam-Magdeburg und Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn hat sich das Direktorium der ersteren die Prüfung der Legitimation vorbehalten und besorgt dieselbe auch für die Magdeburg-Halberstädter Bahn. Die Berlin-Hamburger und Magdeburg-Wittenberger Eisenbahn-Gesellschaften haben sich auch bereit erklärt, den Verkauf von Dampfschiffahrts-Billets zwischen Hamburg und London zu vermitteln.
- 3) Die Königlich belgische Regierung hat zur Erleichterung des Besuches der Londoner Industrie-Ausstellung gestattet, daß Aussteller aus Preußen und den durch Preußen vertretenen Zollvereinsstaaten zur Fahrt nach London und zurück auf den belgischen Bahnen in der ersten Wagenklasse für den Preis der zweiten und in der zweiten Wagenklasse für den Preis der dritten reisen können. Dieselbe Begünstigung ist von der Verwaltung der Rheinischen Eisenbahn zugestanden worden. Außerdem hat die französische Nordbahn die ursprünglich den österreichischen Ausstellern bewilligte Ermäßigung der Fahrpreise erster und zweiter Klasse um 25 pCt. für die Strecken von Calais nach Paris und von Paris nach Quiévrain nunmehr auf

alle Reisende, welche die Londoner Industrie-Ausstellung besuchen, ausgedehnt. Für die Strecke von Quiévrain oder Munseron (belgische Grenzstation) bis Calais wird dieselbe Begünstigung gewährt, wenn die Interessenten zugleich eine Fahrkarte über dieselbe Strecke für die Rückreise nehmen oder vorzugsweise von Calais über Paris, Valenciennes und Quiévrain bewirken.

- 4) Die Berliner Kommission für die Londoner Industrie-Ausstellung, so wie auch die Bezirkskommissionen zu Magdeburg und Köln, sind in der Lage, Fahrkarten für die bezeichneten Eisenbahnen gegen Erlegung der ermäßigten Fahrpreise verabsolgen zu können. Interessenten, welche hiervon Gebrauch machen wollen, haben sich durch Vorlage eines Reisepasses zu legitimiren, wobei jedoch wiederholt bemerkt wird, daß für die Rheinische und Belgische Eisenbahn, nur wenn sie nach Ausweis des erschienenen Katalogs zugleich Aussteller sind, Fahrkarten zu ermäßigten Preisen an sie abgegeben werden können. Auf Grund dieser Legitimation wird dem Interessenten
- a) wenn er über Ostende reisen will, ein rheinisch-belgisches von Köln bis dahin gültiges Fahrbillet erster oder zweiter Klasse,
  - b) wenn er über Calais reisen will, erstens ein rheinisch-belgisches bis Munseron gültiges Fahrbillet, zweitens 2 französische von Munseron bis Calais und zurück von Calais bis Munseron gültige Billets gegen Erlegung der reduzirten Fahrpreise, außerdem aber ein dazu gehöriges Certifikat ausgestellt.

Aussteller, welche für die Rückreise durch Belgien und auf der Rhein-Eisenbahn sich gleichmäßige Erleichterungen sichern wollen, können von der vereinsländischen Kommission sowohl Certifikate als Fahrbillets erhalten. Reisende, welche den Weg über Calais nehmen und über Paris zurückzugehen wünschen, erhalten in Calais vermittelt einer Nachzahlung von 40 Fr. für die erste und 30 Fr. für die zweite Klasse 2 Billets, wovon das eine von Lille bis Paris und das andere von Paris bis an die belgische Grenze oder Munseron oder Quiévrain gültig ist. Fahrkarten nebst Certifikaten werden in Berlin täglich von 10 bis 11 Uhr, ausschließlich Sonntags, im Gewerbehaufe, Klosterstraße 36, in Empfang genommen.

- 5) Sowohl für Aussteller als andere Industrielle aus dem Zollverein, dem Königreich Hannover und der freien Stadt Bremen wird, wenn sie von London die Rückreise nach dem Vaterlande antreten, diese Bescheinigung zu dem Genusse dieser Begünstigungen im vereinsländischen Erkundigungs-Büreau ausgestellt.
- 6) Aussteller aus den genannten Staatsgebieten, so wie in Deutschland wohnhafte Vertreter solcher Aussteller, genießen den kostenfreien Eintritt in die Ausstellung, zu welchem Behuf ihnen in dem vereinsländischen Erkundigungs-Büreau, 43 Albion Street, Hyde Park Terrace, welches täglich von Morgens 9 bis Nachmittags 6 Uhr geöffnet ist, Freipässe auszufertigt werden.
- 7) Aussteller oder andere Industrielle, welche in Bezug auf den An- oder Verkauf ausgestellter Gegenstände Erkundigung einzuziehen wünschen und nicht bereits einige Agenten in London haben, wollen sich dieserhalb an die unterzeichnete Kommission oder an die vereinsländischen Agenten, die Herren Stein und Hall, 70 Newgate Street, City, wenden.

London, den 24. Juli 1851.

Vereinsländische Kommission bei der Londoner Industrie-Ausstellung.  
(gez.) von Viebahn.

Berlin, den 12. August. Der Geh. Rath Aulicke, so wie andere höhere Beamte des Kultusministeriums, welche bis dahin auf Erholungsreisen sich befunden hatten, sind in diesen Tagen wieder hierher zurückgekehrt. In gleicher Weise sind auch in den andern Ministerien mehrere der höheren Beamten wieder eingetroffen. Der Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Brüggemann wird in dieser Woche erwartet, und nach seiner Rückkunft der Geh. Ober-Regierungsrath Kortüm eine Reise antreten. Viele der eben nicht dringenden Arbeiten in den verschiedenen Ministerien, welche bis dahin geruht hatten, sind wieder mit Eifer aufgenommen worden. Die für die beiden Kammern vorzubereitenden Vorlagen dürften nunmehr die Thätigkeit der Ministerien in Anspruch nehmen. Wir haben bereits früher darauf hingewiesen, daß es eine irriige Annahme sei, daß die beiden Kammern gar nicht mehr zusammentreten würden. Der beste Beweis gegen diese allerdings vielverbreitete Annahme möchte der sein, daß den binnen Kurzem zusammentretenden Provinzial-Landtagen außer der Gemeinde-Ordnung keine den gesammten Staat betreffenden Vorlagen werden gemacht werden. Auch die Nachricht, daß von Seiten des Handelsministeriums solche Vorlagen würden gemacht werden, hat sich als eine irriige herausgestellt. Die Gemeinde-Ordnung wird regierungsseitig wegen der Verschiedenartigkeit der Verhältnisse in den einzelnen Provinzen, welche berücksichtigt werden müsse, als in die Kompetenz der Provinzial-Landtage fallend erachtet. Die Angelegenheit in Betreff der Provinzial-Hülfskassen, welche bekanntlich bereits dem Vereinigten Landtage vorlag und nicht zur Erledigung kam, dürfte die Provinzial-Landtage neben der Gemeinde-Ordnung vornämlich beschäftigen. Von keiner Seite wird verkannt, daß diese Angelegenheit das auf sie gerichtete Augenmerk im vollen Maße verdient. (S. C.)

Posen, den 10. August. Nach der Mittheilung eines gestern aus Warschau zurückgekehrten Reisenden, werden in allen Theilen russisch-Polens Aushebungen zum Militärdienst im größten Umfange und mit großer Strenge betrieben. In den höheren dortigen Kreisen ist die Meinung allgemein verbreitet, daß es Rüstungen und Vorkehrungen für die Ereignisse seien, die möglicher Weise im nächsten Jahre im Westen Europas eintreten könnten. Man spricht dort mit Bestimmtheit davon, daß der Plan über die Zusammenstellung der Koalitions-Armeen und die Vertheilung der Operationstruppen von den betheiligten Mächten bereits entworfen sein soll. (Schl. 3.)

Hannover, den 12. August. Sicherem Bernehmen zufolge werden Se. Maj. der König von Preußen am 15. d., 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, auf Ihrer Reise nach Hohenzollern hier eintreffen, — direct vom Bahnhof nach Georgenpark zum Diner zu unserer Maj. sich begeben; von da die Wasserkünste und die Victoria regia des Herrenhäuser Gartens in Augenschein nehmen — und dann bei der Burg den Eisenbahn-Extrazug zu Allerhöchstihrer Weiterreise nach Minden wieder besteigen. Die Dauer des R. Besuches wird etwa drei Stunden betragen. Im Gefolge des Königs befinden sich 70 Personen, unter denen der Minister-Präsident v. Manteuffel. Dem Bernehmen nach beabsichtigen Se. Maj. von Hannover Allerhöchstihren Gast bis Wunstorf zu begleiten. (Nds. 3.)

Der „A. A. Z.“ wird aus Heidelberg über Paulus Abscheiden berichtet: Seit längerer Zeit litt er an den natürlichen Folgen so vorgerückter Jahre; seine Auflösung erfolgte sanft und schmerzlos. Bis zu seinem Ende noch seines Bewußtseins mächtig, schied er aus dem Leben mit der Zuversicht, „daß es ein Jenseits und ein Wiedersehen“ gebe. Kurze Zeit vorher war ihm eine anonyme Aufforderung zugegangen, zur katholischen Kirche überzutreten und sein Seelenheil zu retten. Die

nau genug waren, davon irgend einen Erfolg zu erwarten, haben Paulus nie gekannt.

**Frankfurt, den 11. August.** Wie uns von durchaus glaubwürdiger Seite her versichert wird, soll Hannover die ernstliche Absicht hegen, die von Preußen aufgegebene Unions-Idee wieder aufzunehmen und mit den nördlichen Staaten eine Union zu gründen, wenn auch in kleinerem Maßstabe, als die preussische.

(S. C.)

— Die Anwesenheit des Prinzen von Preußen, welche man sonst besonders wegen der damit in Zusammenhang stehenden Festlichkeiten als ein Ereigniß zu betrachten gewohnt war, ist gestern fast spurlos an uns vorübergegangen. Der Prinz hat sich nirgends blicken lassen und selbst die Parade ist ohne ihn abgehalten. Alle Feierlichkeiten hatte derselbe sich von vorn herein verboten, sogar die Aufwartungen, welche er gestattete, waren sehr beschränkt. Der Geh. Rath v. Bismark-Schönhausen war ihm bis Darmstadt entgegen gefahren und geleitete ihn hierher. Der Prinz trug bei seiner Ankunft und seinem Aufenthalte selbst bei Tafel Civil. Zu ihr waren nur der General v. Rochow, Staats-Minister Uhden, General v. Schack und Geh. Rath v. Bismark-Schönhausen hinzugezogen. Ueber die politischen Zustände, welche lange das Thema der Unterhaltung bildeten, soll sich der Prinz im Allgemeinen sehr zufrieden geäußert haben. Der Prinz ist heute früh, und zwar in Begleitung des Generals v. Schack, nach Mainz weiter gereiset.

(S. C.)

— In der letzten Sitzung des Bundestages wurden unter Anderem darüber lebhaft und anhaltende Berathungen gepflogen, ob der Beschluß der vormaligen Reichs-Versammlung wegen Erhöhung der Contingentsstärke auf 2 pCt. wieder aufzunehmen sei oder nicht. Doch scheint man zu einem Beschlusse noch nicht gekommen zu sein.

(S. C.)

## Großbritannien und Irland.

**London, den 11. August.** Bekanntlich hat Lord Palmerston in den letzten Sessionstagen ein ganzes Rudel zudringlicher Interpellationen abgefertigt; einige der wichtigsten beantwortete er in seiner gewohnten, lächelnd ausweichenden, vornehm „zähne-stoßernden“ Weise, wie die Engländer sagen; und es verdient Beachtung, daß, während Se. Lordschaft in den höhern Regionen des Kontinents noch immer für den allgemeinen Störenfried und Feuerbrand zu gelten scheint, die öffentliche Meinung Englands anfängt, ihm Laubheit und Glaubheit in der Wahrung britischer Interessen den Fremden gegenüber vorzuwerfen. Selbst der regierungsfreundliche „Examiner“ kann diesmal nicht umhin, dem Sekretär des Auswärtigen eine sanfte, aber eindringliche Strafpredigt zu lesen. Veranlassung dazu giebt die Frage des Eintritts von Gesamtösterreich in den Deutschen Bund. Der englisch-französische Protest wurde vom Deutschen Bunde zurückgewiesen; so verlautet wenigstens, und als Lord Palmerston um eine Erklärung über seine Gegenantwort befragt wurde, hüllte er seine Entschlüsse in diplomatisches Schweigen, indem er, der Spitze der Interpellation ausweichend, kurzweg die dreiste Versicherung gab, Oesterreich habe das kühne Projekt von selbst aufgegeben. Dies charakterisirt nun der „Examiner“ als eine höchst oberflächliche und leichtfertige Auffassung; aufgeschoben sei nicht aufgehoben. Vielmehr bemüht der „Examiner“ sich, nachzuweisen, daß Oesterreich die „Einverleibung Deutschlands“ (!) konsequenter Weise nicht aufgeben könne, ohne sich der Gefahr auszusetzen, zum konstitutionellen System und zu den ausgedehntesten Konzessionen an Ungarn und Italien zurückgetrieben zu werden. Die freie Verfügung über die Militärkräfte Deutschlands sei für die Zukunft der gegenwärtigen Politik Oesterreichs eine Le-

bensfrage. Was die abweisende Antwort der Großmächte betrifft, daß ihr „deutscher Patriotismus“ ihnen nicht gestatte, ein Veto fremder Mächte in innern Bundesangelegenheiten anzuerkennen, so behauptet der „Examiner“, diese Erklärung scheine erstens vorauszusetzen, daß Rußland in Wien und Berlin nicht zu den fremden Mächten gezählt werden dürfe, zweitens zu übersehen, daß die Frage eine europäische sei. . . . So eifrig auch Lord Palmerston sein möge, meint der „Examiner“, so könne ihm doch einiges Drängen und Schieben von außen her nicht schaden. Er bedauert daher, daß die Frage im Parlament nicht mehr in den Vordergrund gerückt wurde, und hofft, daß Palmerston im Stillen größere Thätigkeit zur Abwendung des folgeschwangeren Schrittes entwickle, als seine einflussende öffentliche Erklärung schließen lasse.

(D. A. Z.)

## Portugal.

Ueber Madrid eingegangenen Nachrichten aus Lissabon zufolge hat die Königin Donna Maria von Portugal am 29. Juli Cintra verlassen und ist am 31., dem Jahrestag der Verkündigung der Constitution von 1831, in ihrer Hauptstadt angekommen. Im Palast war sofort großer Empfang und Marschall Saldanha erschien bei demselben als Majordomus an der Spitze der königlichen Hofstaatsbeamten; diese Würde ist erst für ihn neu wieder hergestellt worden. Graf v. Lavrado ist zum portugiesischen Gesandten am britischen Hof ernannt. Die ministeriellen Blätter sagen, Mazzini's Anhänger entfalteten große Thätigkeit, den königlichen Thron zu untergraben.

(Fr. D. = P. = A. = Z.)

## Italienische Staaten.

**Rom, den 5. August.** Als Signor Cesari letzten Sonnabend bei Zwielicht durch Via de' Serpenti schlenderte, eilte ein durch Haltung und Gang verdächtiger junger Mann auf ihn zu und zückte den Dolch. Der Angegriffene parirte jedoch den Stoß durch einen verzweifelten Faustschlag aufs Brustbein des Unbekannten, so daß er mit einer Streifwunde über den Bauch davon kam. Auf seinen Hüfleruf warf ein nahwohnender Frigitore dem Fliehenden einen Stuhl vor die Füße, worüber er stolperte, Hut und Mordstrahl verlor, und endlich von einem französischen Unteroffizier festgehalten wurde. Im nämlichen Augenblicke aber schlichen sich zwei andere Spießgesellen mit gezogenen Messern hart an den Franzosen, der dann die Freigabe des Fangs für gerathener hielt. Die Sicarier verschwanden spurlos. Und warum dies Alles? Cesari ist wegen seiner Dienstbesessenheit im Interesse der päpstlichen Regierung den Organen der Revolution bekannt und außerdem verhaft, weil er in seiner Eigenschaft als zweiter Generalkustos der Staatsarchive und Finanzbeamter vor drei Jahren viele Papiere auf die Seite brachte, welche die Triumvirn für die Legalisirung gewisser Akte um jeden Preis gern gehabt hätten. Sein Hauptverbrechen aber besteht darin, daß er dem Cardinal Antonelli im November 1848 einen kleinen zweirädrigen Wagen zur Flucht verschaffte. Schließen Sie selbst aus den immer erneuten Mordanschlägen, wie traurig es in Roms Straßen, wo angeblich schon seit zwei Jahren Ruhe und Ordnung wieder hergestellt sein soll, auch jetzt noch um öffentliche wie persönliche Sicherheit und deren Handhabung steht. Der außerordentliche Kommissarius der Sabina und Umbriens, Mons. G. d'Andrea, ist auf wiederholtes Bitten seines schwierigen und undankbaren Amtes entbunden und hierher zurückberufen worden. Er soll dem Papste einmal über das andere erklärt haben, er könne für die öffentlichen Zustände dort nicht länger bürgen. Mit den Oesterreichern in Perugia

stand er übrigens fortwährend in gutem Vernehmen. Hier tritt er wieder in seine frühere Stellung als Sekretär der Congregazione del Concilio. Das Civilregiment der Sabina und Umbriens soll wie früher in die Hände eines Delegates gelegt werden. (N. N. 3.)

### Griechenland.

Athen, den 5. August. Vor den Thoren der Hauptstadt treiben sich tollkühne Banden herum, die kein Gefecht mit den Regierungs-Truppen ausschlagen. Das System der Aufstände in den Provinzen haben die politisch Unzufriedenen aufgegeben — da sie noch immer in die Lage geriethen, als Geächtete fremden Boden zu suchen oder umzukommen. Der Angriffsplan ist jetzt ein anderer. Die sogenannten Räuber werden für die nächste Umgebung der Hauptstadt, ja für diese selbst, geworben, um bei günstiger Gelegenheit einen Handstreich auszuführen. Ueber die Räubereien klagt die Opposition und zählt jeden alten Kessel auf, der auf einem Dorfe entwendet worden ist, schweigt aber oder leugnet es vielmehr täglich, daß unzufriedene Generäle die Klephten kommandiren. (N. 3.)

### Amerika.

Die neueste Post von Amerika bringt Nachrichten aus New-York vom 30. Juli (deren wir schon in Nr. 375 gedachten.) Bedeutungsvoll sind die letzten Nachrichten aus Havana, wenn es auch bis jetzt nicht gut möglich ist, aus den widersprechenden Angaben die historische Wahrheit zu ermitteln. So viel ist jedoch gewiß, daß der lange vorhergesehene Ausbruch auf der Insel erfolgt ist. Der „Fanal von Principe“ (das Organ der dortigen Regierung) spricht wohl von einem bewaffneten Zusammenstoße der Truppen und der Insurgenten, schildert jedoch die Affaire als ganz unbedeutend; die revolutionären Kämpen hätten sehr bald die Waffen gestreckt und um Pardon gebeten, der ihnen vom Gouvernement auch sofort bewilligt worden sei. Die Ruhe sei vollkommen hergestellt und von einem Abfalle irgend einer spanischen Truppe sei keine Rede. Im Widerspruche mit diesem offiziellen Berichte stehen die der amerikanischen Blätter, deren Erzählungen man freilich, besonders bei dieser Gelegenheit, nur mit der äußersten Vorsicht aufnehmen darf. So schreibt die „New-York-Tribune“ am 30. Juli: Am 4. Juli erschien ein Manifest der Revolutionspartei, von ihren Führern Aquera Estrada und Pinta unterzeichnet, worin der Beweis geführt wurde, daß Cuba sich von Spanien losreißen müsse. Von diesem Augenblicke an begann der offene Kampf. Schon am 3. Juli war es zu einem Scharmügel gekommen, bei welchem die Insurgenten mehrere Waffen und einen ihrer Führer, Namens Sanchez, verloren. Am 4. Juli stellten sie 200 Mann gegen 300 von den königlichen Truppen (darunter 100 Lanziere). Bei diesem Treffen verloren die Spanier 21 Todte, darunter den Hauptmann, hatten überdies 18 Blessirte und wurden zum Rückzuge genöthigt, während der Verlust auf Seiten der Cubaner unbedeutend war. Bei dieser Gelegenheit heißt es, gingen 12 spanische Soldaten zur revolutionären Fahne über, und es läßt sich denken, daß die Sieger an Kraft, materiell sowohl als moralisch, gewannen. In wenigen Tagen zählten sie fünf verschiedene Guerrillaskorps zu je 200 Mann; die spanischen Truppen waren zu schwach, um sich in ihren früheren Stellungen zu behaupten und der Gouverneur sandte Depeschen nach Havana um Verstärkung von 2000 Mann. Der „New-York-Herald“ weiß noch viel mehr zu erzählen. Diefem Blatte zufolge ist die Revolution auf der Insel allgemein, ebenso die Desertion der spanischen Soldaten; 300 von ihnen unter dem Commando des Generals Conti seien von den Insurgenten gefangen worden.

Noch spätere Nachrichten brachte der Dampfer „Isabella“ von Havana nach Charleston, sie reichen bis zum 22. Juli. Zu Havana hieß es, daß drei Kompagnien vom Regiment Cantabria die Waffen gestreckt und zu den Insurgenten übergetreten seien. Ferner bei Lunas hätten die Spanier auf der Verfolgung der Insurgenten einen Verlust von 2—300 Mann erlitten; ein Theil davon sei aber durch das Sinken einer Fährre umgekommen. Nach einem Berichte des Secretariats des Kriegsdepartemants zu Havana haben die Insurgenten am 4. Juli verloren, und zwar an Todten 5 Mann, ferner 14 Pferde, 11 Sättel, 18 Gewehre, 6 Pistolen, 11 Säbel und 15 Dolche, auch eine kleine Feldapothek; sie hätten sich darauf in undurchdringliches Dickicht zurückgezogen. Ferner habe man am 16. Juli 20 Mann Rebellen gefangen. Nach weiteren Privatbriefen, welche die „Isabella“ brachte, sind die Aufständischen 5000 Mann stark, und die Regierungstruppen haben in verschiedenen Scharmügeln namhafte Verluste erlitten. In einem Gefechte bei Nuevitas seien neun spanische Offiziere in Gefangenschaft gerathen, darunter Oberst Conti. Der Ueberrest seiner Truppen habe sich an Bord eines Dampfers gerettet. 1000 Insurgenten hätten sich Nuevitas bemächtigt. Es seien 2000 Mann Truppen gegen sie ausgesandt worden. In Havana lagen nur wenige Kriegsschiffe, die übrigen waren mit Truppen nach Puerto Principe abgegangen. Oberst Conti's Regiment soll vernichtet sein; 300 getödtet, die Uebrigen von den Cubanern gefangen. Ein Regiment der Garnison zu Havana ist wegen Spuren von Unzufriedenheit verlegt worden. Versiegelte Correspondenzen sind verboten.

In Haiti soll nun doch Krieg herrschen. Die Dominicaner wurden von den Haittiern total geschlagen, worauf General Paez einen Aufruf zur Ausrottung der Haittier erlassen.

(D. N. 3.)

### Locales.

Halle, den 15. August. Unter zahlreicher und inniger Theilnahme von Verwandten, Freunden und Bekannten der Familie, fand heute früh 7 Uhr auf dem „alten Stadtgottesacker“ die Beerdigung der vorgestern so jäh um's Leben gekommenen hoffnungsvollen Tochter des Kaufmanns Hrn. Krammisch statt. Schon die Trauermusik, unter welcher sich der Zug vom Leichenhause aus nach der Grabstätte bewegte, besonders aber die erhebende Grabrede des Archidiaconus P. Tauer, erfüllten die Anwesenden mit jenem Troste, der für das menschliche Herz, Angesichts eines so erschütternden Todesfalls dringendes Bedürfnis ist.

— Wir hören, daß heute Vormittag schon wieder ein hiesiger Einwohner das Unglück gehabt hat, auf dem Markte ein Kind zu überfahren, das jedoch nur eine leichte Verletzung am Kopfe davon getragen haben soll.

### Bermischtes.

— Wir fordern nur Treue und Liebe für König und Vaterland. — Wie verschiedenartig und bisweilen belustigend der Ausdruck dieser Gesinnung sein kann, mag folgendes Beispiel zeigen. Zwischen N. und St. liegt ein Dörflein B. an der Chaussee, welches Se. Majestät der König auf Allerhöchstseiner Reise am 7. d. Mts. passieren mußte. Die Einwohner wollten dem Könige doch auch ihre Freude darüber zu erkennen geben, den geliebten Landesvater, wenn auch nur einen flüchtigen Augenblick, in ihrer Nähe zu haben. Aber wie anfangen? Einen Bruder Redner haben sie nicht, und hätten sie ihn,

so sagt ihnen ihr gesunder Menschenverstand, daß der gute König unmöglich an einem Tage von Schlawa bis Stettin reisen könnte, wenn er an jedem Dorfe anhalten und ländliche Reden anhören müßte. — Doch der Entschluß ist bald gemacht. „Wir haben ja ein Musikchor, daß unsern Söhnen und Töchtern gar trefflich zum Tanze aufspielt. Das soll dem Könige an Ort und Stelle durch feierlichen Klang und würdige Haltung sagen: wie lieb wir ihn haben.“ Die Zeit gestattete keinen Verzug. Der Mann mit der großen Baggeige bildete den rechten Flügel. Im Centrum steht der Clarinettist. Links ein Jüngling, andächtig das Kinn auf den Kopf der Geige gestützt. Da stehen sie an der Chaussee und spielen zur Ehre der Durchreise Sr. Majestät des Königs das beste Stück, das sie am sichersten im Griff und in den Backen haben: eine Polka. Beobachter dachte bei sich selbst: Besser mag's Mancher machen, aber treuer schwerlich meinen. (3. d. R. Fr. 3.)

## Sitzung des naturwissenschaftlichen Vereins zu Halle.

(Am 13. August 1851.)

Eingegangen für den Verein: Monatsbericht der Königl. Preuß. Akademie der Wissenschaften, Juni-Heft 1851; aufgelegt: Siebel's Fauna der Vorwelt, 3. Bd. 1. Abth. 1. Hälfte (Cephalopoden); Meier, Wichtigkeit der atomistischen Lehre; Hänle, Ursach der innern Erdwärme u.; Les vers cestoides ou acolytes, par van Beneden, u. A.

Nachdem einige Vereins-Angelegenheiten beseitigt waren, sprach Herr Dr. Siebel in ausführlichem Vortrage über den Bau des Herzens bei den verschiedenen Thierklassen. Bei den Infusorien fehlt ein geschlossenes Gefäßsystem gänzlich, dafür haben sie größtentheils unmittelbar unter der Körperhülle Lücken oder rundliche Höhlen mit einer farblosen Flüssigkeit gefüllt, die in beständiger rythmischer Bewegung sind. Bei den Polypen ist ein Kreislauf einer Flüssigkeit in der innern Leibeshöhle durchaus nachgewiesen, bei einzeln selbst ein ordentliches Gefäßsystem beobachtet, einige besitzen nach Will in Erlangen noch 8 verästelte mit weißem Blut gefüllte Längengefäße. Die Medusen und Quallen haben wirkliche Blutgefäße, bei den See-Igeln und Seesternen tritt zuerst ein pulsirendes Herz und ein geschlossenes Capillarsystem auf. Das Herz liegt am Magen und steht mit 3 Ringgefäßen in Verbindung. Bei den Weichthieren hat man überall ein Herz, bei den Muscheln am Mastdarm gelegen, beobachtet, die Arterien sind von sehr geringer Länge. Die Brachiopoden haben kein vollständiges Respirationsystem, sondern haben 2 Herzen und 1 Hauptgefäß am Körperende. Bei den Schnecken findet sich nur ein einfaches birnförmiges Herz, das an den verschiedensten Stellen liegt, und eine ebenso gestaltete Herzkammer, von welcher das Blut durch frei endende Arterien in den Körper getrieben wird. Bei den Dintenfischen tritt das Herz vollständig entwickelt auf, liegt gerade in der Mitte des Körpers und hat eine gestreckte Gestalt, ein Capillarsystem ist nicht vorhanden. Von den Würmern sind es nur die Eingeweidewürmer, die des Herzens und des Blutgefäß-Systems entbehren, dagegen haben die Ringelwürmer ein Längengefäß am Rücken und eins am Bauche, die die Stelle eines Herzens vertreten. Das Herz der Krebsse ist größtentheils eckig, in auseinandergezogener Gestalt — bei den Fluszkrebsen sechseckig — erhält das Blut aus den Kiemen und führt es in mehreren Arterien den einzelnen Organen zu. Unter den Arachnoideen fehlt den Milben, z. B. Käse- und Krähmilben, das Herz und das Blutgefäß-System, die eigentlichen Spinnen haben am Rücken des Hinterleibes ein längliches Herz und nur ein Ringgefäß, oft gar keins. Bei den Insekten

zieht sich ein Längengefäß am ganzen Rücken hin, Arterien fehlen ihnen. Die Fische haben ein einfaches Herz, aus dem das Blut in die Kiemen und von dort zurück fließt, die Arterien sind außerordentlich verschieden gebildet. Das Herz der Amphibien hat doppelte Vorkammern und eine einfache Herzkammer, jedoch bei den Krokodilen und Schildkröten findet sich noch eine Scheidewand in der Herzkammer. Das Blut geht aus dem Herzen in das Respirationsorgan und von dort gereinigt in das Herz zurück, und vollführt erst dann den großen Kreislauf durch den ganzen Körper. Am vollkommensten ist diese Einrichtung bei den Vögeln und Säugethieren ausgebildet. — Hr. Prof. Sohne machte sodann auf einen, selbst von sehr tüchtigen Physiologen, begangenen Fehler in Bezug auf die Capillarrohrchen aufmerksam, und Hr. Dr. Wiegand theilte endlich einige auf Helgoland gesammelte Beobachtungen über See- thiere, namentlich über den Windfisch, mit.

## Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 14. bis 15. August.

Im Kronprinzen: Hr. Gutsbesitzer Graf v. Podosewit a. Rußland. Hr. Portepesfahr. v. Treskow a. Berlin. Hr. Professor Baier u. Hr. Pastor Baier a. Greifswald. Hr. Defon. Rath Maas a. Pommern. Hr. Particulier Lamprecht a. Lippstadt. Die Hrn. Kaufleute Friedrichsen a. Schlesien, Schüll a. Düren, Wiebecke a. Bremen, Steffens a. Braunschweig, Hagel a. Frankfurt.

Stadt Bück: Hr. Rittergutsbesitzer v. König a. Jörnigal. Hr. pr. Arzt Dr. Hansen a. Flensburg. Hr. Maler Wagner u. Fr. Wolowski a. Berlin. Die Hrn. Kaufleute Pfaff a. Herborn, Schlemmer a. Bremen, Hillig a. Stettin, Roth u. Heine a. Leipzig, Wilet a. Magdeburg, Hillberg a. Uechtershausen.

Goldner Ring: Die Hrn. Kreis- u. Ger. Räte Manitius a. Mücheln u. Diez a. Delitzsch. Hr. D. Amtmann Lüttich a. Wendelstein. Die Hrn. Gutsbesitzer Ronne a. Kleinestedt, Eincke a. Petersdorf. Die Hrn. Rentiers Kolbe a. Leipzig, Braune a. Naumburg. Hr. Kaufmann Günther a. Magdeburg.

Englischer Hof: Hr. Dr. med. Löffler a. Göttingen. Hr. Amtm. Schmeißer a. Hannover. Hr. Wollhldr. Heffer a. Verleberg. Die Hrn. Kaufleute Schmidt a. Potsdam, Kollmann a. Stuttgart, Große a. Erfurt.

Stadt Hamburg: Hr. Fabrikbes. Sauer u. Hr. Kaufm. Arandt a. Nordhausen. Hr. Rittmstr. v. Schorns a. Saarlouis. Hr. Justizrath Heidecke a. Wesel. Hr. Oberlieuten. v. Milofsky a. Dresden. Hr. Pfarrer Wermelskirch a. Erfurt. Hr. Rittergutsbes. v. Dusterberg a. Pommern. Hr. Kaufmann Cohn a. Würzburg.

Schwarzer Bär: Hr. Lehrer Krieger u. Hr. Klempnermstr. Stöckler a. Gerbstedt. Hr. Kaufm. Bisler a. Silberberg. Hr. Forstbeam. Horn a. Jülich.

Goldene Angel: Hr. Schichtmstr. Schröder a. Aschersleben. Hr. Stud. Plate a. Berlin. Hr. Superint. Aue a. Rötten. Hr. Gutsbesitzer Brömme a. Kählerode. Die Hrn. Kauf. Schmidt a. Königsberg, Schilbe a. Eisenach, Kabe a. Aken, Laband a. Gotha. Mad. Praß a. Laucha.

Eisenbahnhof: Hr. Particul. v. Vorges a. Petersburg. Hr. Hauptmann v. Rohr a. Saarbrück. Hr. Stadtr. Leufam a. Hamm. Hr. Affess. Börner a. Staßfurt. Hr. Apothek. Liebner a. Oken. Hr. Mechan. Lenneberg a. Wien. Hr. Gastw. Friedmann a. Elbing. Hr. Amtsmann Pleger a. Celle. Hr. Professor Geier a. Gießen. Die Hrn. Kauf. Wendler a. Frankfurt, Caesar a. Wittenberg, Schäfer u. Breithaupt a. Jena, Kröning, Schacht u. Bäsler a. Hamburg, Rosenbaum a. Kofel, Staudinger a. Magdeburg, Schlieder a. Bromberg.

Chäringer Bahnhof: Frau Geh. Justizr. Dirksen u. Hr. Kaufm. Arny a. Berlin. Hr. Kapellmstr. Grund a. Meiningen. Hr. Superint. Lademann m. Cohn a. Ubrsleben. Hr. Gutsbesitzer Fischer a. Breitenhagen. Hr. Direkt. Arnold a. Erfurt. Hr. Anwalt Lagemann a. Brandenburg. Ihre Durchl. die Frau Fürstin v. Wittgenstein a. Brüssel.

## Wasserstand der Saale bei Halle:

am 14. August Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 10 Zoll.  
am 15. August Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 9 Zoll.

## Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:

am 14. August,  
am alten Pegel 21 Zoll unter 0, am neuen Pegel 5 Fuß 4 Zoll.

# Handels-Nachrichten.

## Getreidepreise.

Berlin, den 14. August.

Weizen loco u. Du. 51-55	pr. Sept./Oct.	10 1/2 bz. u. B. 1/2 G.
Roggen do. do. 38 à 40	pr. Oct./Nov.	10 1/2 B. 1/2 G.
82. pr. Aug./Sept. 38 bz. u. G. 1/4 B.	pr. Nov./Dez.	do. do.
pr. Sept./Oct. 38 1/2 B. 1/4 G.	Keinöl loco	11 1/2 bz.
pr. Oct./Nov. 38 1/2 bz. u. B. 1/2 G.	Kapps	66 bz. u. B.
pr. Frühjahr 40 à 39 1/2 bz. 40 B.	Rübsen	64 bz. u. B.
Erbsen, Kochwaare 36-42	Spiritus loco o. F.	17 1/2 à 1/2 verk.
Futterwaare 36-42	do. mit Fas	17 B.
Hafer loco u. Du. 26-28	pr. Aug./Sept.	16 7/8 B. 1/2 G.
Gerste, große, loco 34-35	pr. Sept./Oct.	16 7/8 à 3/4 verk.
Rüböl loco 10 1/2 B. 1/2 G.	pr. Frühjahr	17 bz., B. u. G.
pr. Aug./Sept. 10 1/2 B. 1/2 G.		

Roggen ziemlich wie gestern. Spiritus und Rüböl matter.

Halle, den 15. August. In Getreide und namentlich in Roggen würden wir in dieser Woche ein lebhafteres Geschäft gehabt haben, als zeither, wenn verkäufliche Waare am Markt gewesen wäre, wenigstens sprechen dafür die vielseitigen Nachfragen nach Roggen. Eine natürliche Folge der letzteren war eine Steigerung der Preise, welche nothwendig noch an Ausdehnung gewinnen muß, wenn die Landzufuhr noch fortwährend so gering bleibt als zeither, was am Ende nicht anders zu erwarten ist, denn die Landleute sind vorläufig auf dem Felde noch stark beschäftigt und werden sich dieselben mit Roggen verkaufen bei der geringen Erndte überhaupt vorzusehen haben. Hiesige Händler spekuliren mit ihren wenigen Vorräthen und verkaufen jetzt nicht.

Für Roggen ist bis 41 Thlr. angelegt worden, ein Pöschchen neue Waare bedang 42 Thlr.; zu diesen Preisen sind indes nur einzelne Wispel zu haben, wollte man stärkere Posten kaufen, so würde man um mehrere Thaler höhere Preise bewilligen müssen. Weizen kostet 42-48 Thlr., Gerste 28-30 Thlr., Hafer 25-28 Thlr.

Die angestellten Dreisch-Versuche bei Roggen haben sehr verschiedene Resultate und zwar 3-3 Scheffel pr. Schock Körner; Ertrag gegeben, und wenn man als Durchschnitts-Ertrag 1 1/2 Scheffel pr. Schock annimmt, so dürfte man der Wahrheit nahe sein; die Erndte fällt dennoch viel geringer aus, als man noch vor Kurzem meistentheils glaubte. Die Qualität des neuen Kornes ist sehr verschieden. Mit Delsaaten und Rüböl geht es flau, Kapps ist auf 65-67 Thlr. zu notiren, Rüböl 10 1/2-11 Thlr.; über Sommer-Saat wird theilweis geklagt und die jetzige trockene Hitze ist für die Saatzeit des Kapps sehr unangünstig.

Die Kartoffel-Krankheit soll in vielen Gegenden stärker als je auftreten und gehen darüber höchst beunruhigende Berichte ein; wir haben noch nicht Ursach in diese Klagelieder mit einzukommen, in hiesiger Gegend sehen die meisten Kartoffelfelder noch gut aus.

Breslau, den 14. August, 1 Uhr 30 Min. Nachm. Getreidepreise: Weizen, weißer 54-60 Sgr., do. gelber 52-57 Sgr. Roggen 37-43 Sgr. Gerste 26-32 Sgr. Hafer 23-27 Sgr.

Stettin, den 14. August, 1 Uhr 55 Minuten Nachmittags. Weizen loco 50 bz. Roggen August 37 1/2 Bz., September/October 37 Bz., pr. Frühjahr 38 Bz. Rüböl August 10 bz., pr. Frühjahr 10 1/2 bz. Spiritus August 22 Bz., pr. Frühjahr 21 1/2 bz.

Hamburg, den 14. August, 2 Uhr 30 Min. Nachmittags. Weizen ohne Geschäft, flau. Del fest, Oktober 21, 6.

## Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 14. August.

Preuß. freiw. Anl.	5	107 1/2	107	Grh. Pos. Pfdbbr.	3 1/2	93 3/4	—
do. St.-Anl. v. 50.	4 1/2	104 1/2	104	Dstpr. Pfandbrf.	3 1/2	—	94
St. Schuldsch.	3 1/2	—	88 3/4	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	—	96 3/4
D.-Weichb.-Dbl.	4 1/2	—	—	Kur- u. Km. do.	3 1/2	97 1/2	97
Seehdl. Pr.-Sch.	—	—	122 1/2	Schleßische do.	3 1/2	—	—
Kur- und Reum.	—	—	—	do. L. B. gar. do.	3 1/2	—	—
Schuldversch.	3 1/2	86 3/4	86 1/2	Preuß. Rentenbr.	4	—	101
Berl. Stadtbl.	5	105 1/2	105 1/2	Pr. Bf.-u.-Sch.	—	101 1/2	—
do. do.	3 1/2	—	86 1/2	Friedrichsd'or	—	13 7/8	13 1/2
Wstpr. Pfandbr.	3 1/2	92 1/4	—	And. Gld. à 5 thlr.	—	9	8 1/2
Großh. Pos. do.	4	—	—	Disconto	—	—	—

# Eisenbahn-Actien.

	Stk.	Pr. Cour.			Stk.	Pr. Cour.	
		Brf.	Gld.			Brf.	Gld.
Nachen-Düsseldorfer	4	86 1/2	85 1/2	Magd.-Wittenb. Prior.	5	—	—
Bergisch-Märkische	—	40	—	Niederschles.-Märkische	3 1/2	93 1/2	92 1/2
do. Prior.	5	102	—	do. Prior.	4	—	97 1/2
Berl.-Anh. Lit. A. u. B.	—	113 1/2	112 1/2	do. Prior.	4 1/2	102 1/2	—
do. Prior.	4	99	98 1/2	do. Prior.	5	—	102 3/4
Berlin-Hamburger	—	—	101 1/2	do. Prior. III. Ser.	5	104 1/2	—
do. Prior.	4 1/2	—	—	Oberschleßische Lit. A.	—	135 3/4	134 3/4
do. do. II. Em.	4 1/2	—	—	do. Prior.	4	—	—
Berl.-Potsd.-Magdeb.	—	76 1/2	75 1/2	do. Lit. B.	3 1/2	123	—
do. Prior.-Dbl.	4	97 1/2	—	Prinz-B. (St.-Bohm.)	—	—	—
do. do.	5	—	103 1/2	do. Prior.	5	—	—
do. do. Lit. D.	5	103 5/8	103 1/2	do. II. Serie	5	—	—
Berlin-Stettiner	—	128	—	Rheinische	—	68 1/2	—
do. Prior.-Dbl.	5	—	104 1/2	do. (Stamm) Prior.	4	—	—
Cöln-Mindener	3 1/2	108 1/2	—	do. Prior.-Dbl.	4	—	—
do. Prior.-Dbl.	4 1/2	103 1/2	103 1/2	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—
do. do. II. Em.	5	105 1/2	—	Ruhr-Gref.-K.-Stadtb.	3 1/2	—	83 3/4
Düsseldorfer-Elberfelder	—	—	—	do. Prior.	4 1/2	—	—
do. Prior.	4	—	—	Stargard-Posen	3 1/2	89	—
Magdeb.-Halberstädter	—	141 1/2	—	Thüringer	—	76 1/2	—
do. Prior.	4	—	—	do. Prior.-Dbl.	4 1/2	—	102
Magdeburg-Leipziger	4	—	—	Wilhelmsbahn (Cosel-)	—	—	—
do. Prior.	4	—	—	Daberberg)	—	—	—
Magdeb.-Wittenberge	4	69	68	do. Prior.	5	—	—

## Ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien.

	Stk.	Brief.	Geld.	Gem.
Cöthen-Bernburger	2 1/2	—	—	—
Kraakau-Oberschleßische	4	84	83	83 1/2
Kiel-Altona	4	—	109	109 3/4
Mecklenburger	—	35 1/2	—	—
Norrbahn (Friedr. Wilh.)	4	39 1/2	38 1/2	—
Zarskoe-Selo	—	—	—	—

## Ausländische Prioritäts-Actien.

	Stk.	Brief.	Geld.	Gem.
Kraakau-Oberschleßische	4	—	—	—
Norrbahn (Friedr. Wilh.)	5	100 1/2	—	—
Rassen-Bereins-Bank-Actien	4	109	108	108 1/2

## Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer.

Aufwärts: den 13. August. G. Lonne, Steinkohlen, von Hamburg nach Buckau.

Den 14. August. E. Hering, Kohleisen, von Maadeburg nach Weisken. — G. Weber, desgl. — J. Richter, desgl. — E. Stealitz, Steinkohlen, von Hamburg nach Buckau — G. Wäner, Roggen, von Berlin nach Halle. — Compt.-R. E. Schiff, 2 Rähne, Torf, von Genthin nach Schönebeck. — W. Dümmling, Guano, von Hamburg nach Dresden. — C. Heuerkauf, Brennholz, von Roggitz nach Buckau

Niederwärts: den 13. August. E. Schüler, Eichorienbrocken, von Buckau nach Berlin.

Den 14. August. A. Schade, Eisensteine, von Friedeburg nach Neustadt-Magdeburg. — F. Hesse, Weizen und Gerste, von Arnburg nach Hamburg.

Magdeburg, den 14. Aug. 1851.

Königl. Schleusen-Amt. Haase.

## Meteorologische Beobachtungen.

14. August.	Morg. 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	335,4 Par. L.	335,1 Par. L.	334,8 Par. L.	335,1 Par. L.
Luftwärme	12,0 G. Rm.	18,8 G. Rm.	13,0 G. Rm.	14,6 G. Rm.
Wetter	zieml. heiter.	trübe.	heiter.	zieml. heiter.
Wind	SW.	SW.	E.	E.

# Bekanntmachungen.

## • Edictal - Citation.

Nachdem über den Nachlaß des am 14. August 1850 zu Hettstedt verstorbenen Bäckermeister Joh. Friedr. Jacob Mühlau auf Antrag dessen Erben der erbenschaftliche Liquidations-Prozeß per decretum vom 2. April 1851 eröffnet ist, haben wir zur Anmeldung der Ansprüche der Erbschafts-Gläubiger einen Termin auf **den 26. September d. J., Vormittags 10 Uhr,**

vor der Königl. Kreis-Gerichts-Commission Hettstedt I. anberaumt. Alle, die an den Nachlaß des Bäckermeister Johann Friedrich Jacob Mühlau Ansprüche zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, in dem gedachten Termine zur Anmeldung und Nachweis ihrer Ansprüche entweder persönlich oder durch einen Bevollmächtigten, wozu denselben die Herren Rechts-Anwälte Friße zu Hettstedt und Keil und Witte hier vorgeschlagen werden, zu erscheinen, widrigenfalls die Ausbleibenden aller ihrer Vorrechte für verlustig erklärt und mit ihrer Forderung an dasjenige verwiesen werden, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse übrig bleibt.

Gisleben, den 27. Juni 1851.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Der in Nr. 367 des Hallischen Couriers (Waisenhaus) angezeigte Termin, den 20. August d. J., zum Verkauf von Wagen in dem Schmidt'schen Gasthose zu Neubeesen fällt weg.

Cönnern, den 13. August 1851.

Richter.

v. c.

## Verkauf von Guano.

Von dem durch Herrn Deconomie-Rath Geyer in Dresden bezogenen besten ächten peruanischen Guano habe ich fortwährend Lager und verkaufe im Sack zu dem festen Preise von 4 $\frac{1}{3}$  Thlr. pr. Ctr. pr. comptant. Halle. C. A. Jacob.

## Spreng - Pulver

in kräftigster Waare erlasse ich den Steinbrechern das Pfund zu 4 Sgr.

W. Fürstenberg.

Mehrere Wispel Roggen-Kleie sind zu verkaufen in Nr. 599 am Moritzthor.



Ein Hund, polnische Race, ist mir zugelaufen. Francensplatz Nr. 1724.



Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei Walthers. Kleinfugel.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)

## Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

— Errichtet Anno 1828. — Obrikeitlich bestätigt d. 22. Febr. 1851. —

Nach der Abrechnung über das 23. Geschäftsjahr der Gesellschaft sind im Jahre 1850 auf's Neue abgeschlossen:

St. N. 789,918. 12 Sch. Lebens-Versicherungen,  
 " 2050. — " Aussteuer-Versicherungen,  
 " 4718. 6 " jährliche Leibrenten und Pensionen.

Gegen den ultimo December 1850 bestehenden Risiko von:

St. N. 7,430,442. 11 Sch. an Lebens- und Aussteuer-Versicherungen,  
 " 36,000. — " an versicherten jährlichen Leibrenten und Pensionen

besitzt die Gesellschaft ein Gewährleistungscapital von:

St. N. 2,729,464. 11 Sch. 6 Pf. an belegten Kapitalien und an Hypothekwechselfeln der Actionaire.

Die Gesellschaft übernimmt nach 13 verschiedenen Prämie-Tarifen Lebens-, Aussteuer- und Capitalversicherungen, schließt Leibrenten- und aufgeschobene Leibrenten-Verträge und sichert Ueberlebens-Renten, Pensionen und Wittwengehalte zu billigen Prämien und unter Gewährung aller thunlichen Erleichterungen und Vortheile.

Prospecte, Statute, Jahresberichte so wie die Formulare zu den erforderlichen Attesten werden unentgeltlich verabreicht, und wird jede gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilt werden im Bureau der untenbezeichneten Agenturen der Gesellschaft,

in Cönnern bei Herrn Adalbert Löffler,  
 " Delitzsch bei Herrn G. H. Schulze,  
 " Eilenburg bei Herrn Ludwig Rell,  
 " Gisleben bei Herrn Heinrich Schmidt,  
 " Halle bei Herrn J. A. Timmler,  
 " Hettstedt bei Herrn Otto Schubert,  
 " Liebenwerda bei Herrn C. F. Kunert,  
 " Wittenberg bei Herrn L. Bulius.

## Bekanntmachung.

Heute haben wir unsern 7. Rechenschaftsbericht an die Herren Bezirksvorsteher, Bürgermeister und Ortschulzen zur möglichsten Verbreitung übersandt und die Ersteren zugleich ersucht, die Beiträge und Unterstützungen für unsern Verein pro 1851 einsammeln zu lassen.

Indem wir dies hierdurch ergebenst bekannt machen, bitten wir die geehrten Vereins-Mitglieder und alle Menschenfreunde so freundlichst als dringend, durch ihre Beiträge und Geschenke uns gütigst so ausreichend unterstützen zu wollen, daß wir im Stande sind, unsern Verpflichtungen nachzukommen und auch künftig den Zweck des Vereins: „der Verwahrlosung der Jugend vorzubeugen,“ möglichst vollkommen erreichen zu können.

Halle, den 13. August 1851.

Directorium des Vereins im Saalkreise zur Verhütung von Verbrechen durch Unterbringung der der Verwahrlosung entgegen gehenden Unmündigen &c.

Finstertalder.

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten zeige ich hierdurch statt jeder besondern Meldung ergebenst an, daß meine liebe Frau, geb. Hammer, heute Abend 6 Uhr von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden ist.

Halle, den 14. August 1851.

Dr. Aug. Arnold.



## Civoli-Theater.



Sonntag, den 17. August:

### Abonnement suspendu.

Lehtes Gastspiel und zum Benefiz für Fräulein Stromeyer vom Großherzoglichen Hoftheater in Darmstadt:

## Preciosa,

Romantisches Schauspiel mit Tanz und Chören in 4 Akten von A. Wolff. Musik von C. M. v. Weber.

### Illumination und Feuerwerk.

„Preciosa“ — Fräul. Stromeyer.  
 Entrée 6 Sgr. Anfang 6 $\frac{1}{2}$  Uhr.